

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Industrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der Klassenkampf erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preisprosa: frei. Preis monatlich 2,30 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Verlag und Druck: Verlags-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, Halle, Vertriebsstraße 14.

Abonnementspreis: 12 Monate für den Halbjahresbetrag 24 Mark und Später: 20 Mark für den Rest im Quartal. Manuskripte zu richten nach Halle, Vertriebsstraße 14. Tel. 21043, 21047, 22201. Teleg. Adr.: Klassenkampf. Halle. Postfach: 2000. Vertriebsstraße 14. Vertriebsstellen: Leipzig 1065 48, Berlin 100 100.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 24. Januar 1927

7. Jahrgang • Nr. 19

Auslandswochenchau

Zwei bedeutende Reisen — Loeb und Churchill — Die Festung Königsberg — Englands Kriegsvorbereitungen gegen China — Neue Erfolge des Präsidenten Calles

A. R. Die Reise des Reichspräsidenten Loeb nach Polen ist ohne Zweifel ein außenpolitisches Ereignis ersten Ranges. In den letzten Monaten hatte sich das deutsch-polnische Verhältnis wieder außerordentlich verschlechtert. Der Zollkrieg zwischen beiden Staaten dauert fort. In Oberschlesien häufen sich die Zwischenfälle. Der polnische Außenminister hält eine deutschfeindliche Rede nach der anderen. Die polnisch-deutsche Verständigung, die im letzten September in Genf eingeleitet worden war, hat sich wieder zerlegt. Der Grund ist ganz offensichtlich. Damit sich Deutschland mit Polen verführe, muß es den „Korridor“ zurückbekommen. Ein solches Zugeständnis kann aber nur eine sehr feine polnische Regierung dem Nationalismus abringen. Die Pilsudski-Regierung ist aber — trotz ihrer hohen Stellen — nicht feierlich. Sie ist von jeder nationalistischen Stimmung abhängig und traut sich nicht, an Deutschland irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Die deutsch-polnische Verständigung ist aber ein dringendes Bedürfnis Englands und der 2. Internationalen. Am jeden Preis soll Pilsudski den Räden freibekommen, damit er ungehindert gegen Sowjet-Rußland vorgehen kann. Als alle anderen Mittel nichts nützen, sandte man Herrn Loeb als Friedensboten aus. Loeb hatte in Kody und Warschau einen demonstrativen Empfang. Er ludte in erster Linie Verbindung mit der P.S., die immer noch Pilsudski nahe steht. Loeb proklamierte selbstverständlich im Einernahmen mit Stresemann die deutsch-polnische Verständigung über die Korridor-Frage. Welches Ziel abzumachen. Wir Kommunisten sind für brüderliche Verständigung und Solidarität mit dem polnischen werktätigen Volk, aber wir sind gegen ein Abkommen zwischen Hindenburg und Pilsudski, das die Einleitung zu einer Intervention gegen Rußland bedeuten soll. Welcher Geist die in Polen herrschenden Schichten erfüllt, zeigt erneut die wüthende Verfolgung der wehrfähigen Bauernbevölkerung, die das Unglück hat, zum polnischen Staat zu gehören.

Die Liquidation der Militärkontrolle der Entente über Deutschland ist noch nicht abgeschlossen. Es finden darüber in Paris und Berlin Verhandlungen statt. Strittig ist erkennen, wie weit es Deutschland erlaubt sein soll, Kriegsmaterial auszuführen. England will den Begriff „Kriegsmaterial“ möglichst weit fassen. Dadurch soll der deutsche Export im Interesse des englischen Konkurrenzinteresses gehindert werden. Die zweite Streitfrage besteht in der Forderung Königsberg. Polen bietet in Paris und London alles auf, damit es Deutschland unterliegt wird, seine Diktatur modern auszubauen. Rame in absehbarer Zeit doch noch die Verständigung zwischen Deutschland und Polen zu hande, so wäre damit auch die Frage Königsberg gelöst.

Zur selben Zeit, wo Loeb in Warschau weilte, fuhr der englische Finanzminister Churchill nach Rom. Churchill ist der wichtige Antikommunist und Abenteurer des englischen Kabinetts. Churchill hat in Rom die Aufgabe, Mussolini zum Anschluß an die Projekte der britischen Regierung zu bringen. England propagiert zuerst die Bildung eines Vierer-Bundes: England-Frankreich-Italien-Deutschland gegen Sowjet-Rußland. Dabei ist noch der Hintergrund, daß innerhalb des Vierer-Bundes England zusammen mit Deutschland und Italien nach Asien Frankreich niederhält. Der Ausbau der Locarno-Verträge zu einem solchen Vierer-Bund würde die schwersten Gefahren für das deutsche Proletariat mit sich bringen. Deutschland könnte dadurch in alle möglichen Abenteuer auf Befehl des Herrn Chamberlain hineingetragen.

Nach englischen Meldungen aus China soll der Weichang-Bund Sun einen Erfolg ähnlich dem Schanghai-erungen haben. Sun soll die Kanton-Truppen aus der Provinz Zhongshan verdrängt haben. Ob die Nachricht zutrifft, läßt sich von hier aus nicht feststellen. Aber selbst wenn Sun einen solchen lokalen Erfolg errungen hätte, so würde dies für die chinesische Gesamtsituation keine Bedeutung haben. Die Engländer legen inzwischen die Klüftung von Sun Schanghai gegen jeden militärischen Angriff zu vertiefen. Ein Kreuzerzug nach dem Walla nach China abgehen und in den üblichen Häfen werden Marinekolonnen zur Fahrt nach Italien eingeschifft. Das alles vertritt sich sehr wenig mit den Friedensbestrebungen der Baldwin-Regierung. (Kommunisten ist schon eine Werbung über die Niederlage von Sun eingetroffen. Die Red.)

Präsident Calles hat den Aufstand der Dollar-Katholiken in Mexiko niedergeworfen. In Nicaragua hat sich im Kräfteverhältnis nichts geändert. Die militärische Intervention der Vereinigten Staaten gegen Mexiko hat noch nicht begonnen. Der Widerwille vieler Schichten des amerikanischen Volkes gegen einen neuen Krieg nötigt die Regierung, vorsichtig zu operieren. Man spricht deshalb in letzter Zeit von einer löblichen Regelung des amerikanisch-mexikanischen Streites. Aber in Wirklichkeit haben die kapitalistischen „Schlichter“ noch niemals dem Frieden gedient.

Gegen den Bürgerblock

Gemeinsamer Kampf für die Forderungen der Werktätigen!

Bankkapitalisten, Industriebarone und Junker schiden sich an, mit Hilfe der Regierung des Bürgerblocks die Nationalisierungsoffensive gegen die Arbeiterklasse zu verhindern und die politische Reaktion zu vollenden. Der Reichspräsident Hindenburg hat die Führung bei der Bildung des Reichsbürgerblocks übernommen. Der Reichsbürgerführer Dr. Marx, der einigige Gegenkandidat des Zentrums und der Sozialdemokratie gegen Hindenburg, ist dabei das Werkzeug Hindenburgs und der monarchistischen Rechtspartei.

Das Zentrum lüßt seine Zustimmung zum Bürgerblock durch ein Programm zu verschieben, das in allen entscheidenden Punkten den Forderungen Hindenburgs entgegenkommt. Hindenburg will die konterrevolutionäre Reichswehr stärken und ihren Gehälter steuern. Das Zentrum ist damit einverstanden.

Hindenburg will eine Sozialpolitik nach den Wünschen der Unternehmer. Das Zentrum ist damit einverstanden. Hindenburg will die Aufrechterhaltung der weit über acht Stunden hinausgehenden Arbeitszeit. Das Zentrum ist damit einverstanden. Hindenburg will statt Erhöhung der Gewerbesteuer die Erhöhung der Einkommensteuer.

Das Zentrum ist damit einverstanden. Hindenburg will neue Zollerhöhungen und Steuererleichterungen für die Bourgeoisie. Das Zentrum ist damit einverstanden.

Hindenburg will die Verfassung der Schule und die Unterdrückung jeder freirechtlichen Bewegung. Das Zentrum ist damit einverstanden.

Hindenburg will die Verschlechterung des Wahlrechts. Das Zentrum ist damit einverstanden.

Hindenburg will eine aktive imperialistische Politik und steigert dadurch die Kriegsgefahr. Das Zentrum ist damit einverstanden.

Hindenburg will die politische Ausschaltung und wirtschaftliche Vernichtung des Kleinbürgertums. Das Zentrum ist damit einverstanden.

Die sozialdemokratischen Führer haben sich monatelang an dem Kuhhandel um die Regierungsabstimmung beteiligt und nach ihrem eigenen Geständnis sich bis zur Selbstausgabe einer bürgerlichen Regierung einverstanden erklärt. Sie haben dadurch die Bildung des Reichsbürgerblocks ermöglicht, statt die Massen zum Kampfe gegen die drohende Gefahr zu mobilisieren. Die Sozialdemokratie versteckt sich jetzt hinter das Zentrum und ermarket von ihm,

natürlich, den Kampf gegen Hindenburg, statt selbst den Kampf gegen Hindenburgs Bürgerblock sofort mit aller Schärfe anzunehmen.

Die Gewerkschaften schweigen. Kein Wort mehr, selbst von den minimalen Forderungen, die sie noch gegenüber Curtius aufstellen. Dabei ist nichts dringlicher als der Zusammenschluß der gesamten Arbeiterklasse im Kampfe gegen die soziale und politische Reaktion.

Die kommunistische Partei fordert in dieser Situation alle Werktätigen auf, das Zustandekommen des Hindenburgischen Bürgerblocks mit allen Mitteln zu verhindern. Freigewerkschaftliche, kirchlich-kirchliche und Zentrumsarbeiter müssen mit aller Kraft für eine Regierung kämpfen, die folgende Forderungen verwirklicht:

1. Den Achtstundentag ohne jede Ausnahme und die Siebenstundenschicht für Berg- und Schwärbeiter.
2. Höhere Löhne und Beseitigung jedes Lohnbruchs.
3. Ausbau der Erwerbslosenfürsorge, insbesondere durch Erhöhung der Unterlöhne um 40 Prozent.
4. Arbeitslosenversicherung.
5. Beseitigung der Monarchisten in der Reichswehr und sofortige Entlassung Geheles.
6. Gegen Streikern imperialistische Kriegspolitik und ein Bündnis mit der Sowjetunion.
7. Sofortige Auflösung des Reichstages und Neuwahlen.

Die Arbeiter der Sozialdemokratie, der Gewerkschaften, der Demokraten und des Zentrums müssen für diese Forderungen kämpfen, die von allen Werktätigen in Stadt und Land geteilt werden. Die Werktätigen müssen aufs erbitterteste jede Regierung betampfen, die sich nicht zu diesen Forderungen bekennt. Die kommunistische Partei weiß, daß nur eine Regierung, die sich aus den Vertretern der Werktätigen zusammensetzt, das nur eine Arbeiter- und Bauern-Regierung diese Forderungen verwirklichen wird.

Die kommunistische Partei ruft alle Werktätigen auf zum Kampfe unter den Losungen:

Kampf mit dem Hindenburgischen Bürgerblock!
Auflösung des Reichstages und Neuwahlen!
Her mit der Arbeiter- und Bauern-Regierung!

Die Opposition im D.M.B. Halle siegt mit 5/6 Mehrheit

Festigung der Organisation — Anwachsen der oppositionellen Stimmen

Seltener war Generalappell der hallischen Metallarbeiter. Ueber 1000 Kollegen waren dem Ruf der Verwaltung gefolgt. Die gegenwärtige Agitation der Amtsdamer durch „Volksblatt“ und Fraktionsratschreiben, hatte erst die oppositionellen Metallarbeiter von Halle wachgerüttelt. Die Verwaltung legte Nachdruck auf über die Tätigkeit des verflochtenen Jahres. Die erste Arbeit der oppositionellen Funktionäre ist nicht ohne Erfolg geblieben. Trotz Erwerbslosigkeit und Umwandlung der Metallarbeiter von Halle, ist die Mitgliederzahl gehalten worden. Halle, wo die vielgestimmte Opposition die Führung hat, ist die einzige große Verwaltung des Bezirks, die ihren Mitgliederstand hielt. Dieser Erfolg, die Grundlage für künftiges Eintreten der Organisation, ist der selbstlosen Arbeit der Betriebsfunktionäre zu verdanken.

Die Amtsdamer schickten einen Redner vor, die anderen wollten, trotz Einspruchs des Spitzenkandidaten der SPD, die Verammlung nicht hören. Eine Kritik gegenüber den Tatsachen erfolgreicher Arbeit war unmöglich, deshalb wiesen die Einwände „wie Amtsdamer können zur Disposition sein Vertrauen haben“, direkt lächerlich.

Die Haltung für den unzulässigen Kampf im verflochtenen Geschäftsbereich erlebten die Amtsdamer bei der Dispositionswahl. Trotz Anwesenheit des ganzen Stabes erreichten die Reformen nicht die Stimmengrenze des Vorjahres. Die Opposition des Bezirks vermachte ihre Stimmen. Die letzte revolutionäre Gewerkschaftsversammlung im D.M.B. trägt ihre Früchte. Die Wahl beweist, daß die Opposition zum Vertrauen einer gewaltigen Mehrheit im D.M.B. getragen ist. Ein Unpaar für die oppositionellen

Gewerkschaften im Bezirk, für Halle der Anstalt zur reiblichen Organisation der Arbeiterklasse in den freien Gewerkschaften.

Es wurden abgegeben:

Anwesend	1011 Stimmen
Danon für Räte Fühler (SPD)	833 Stimmen
Danon für Räte Fühler (D.M.B.)	178 Stimmen
Unzulässig	3 Stimmen

Die oppositionelle Räte, die im Vorjahr 779 Stimmen erhielt, hat alle 54 Stimmen gewonnen. Die SPD erhielt 1926 155 Stimmen. Trotz aller Anstrengungen verzeichnet sie den Verlust von 10 Stimmen.

Gewählt sind die Genossen Fühler, Labermann, Matthes, Otto, Groß, Berger, Etod, Gebhardt, Schneidewind und Schmitt.

(Ausführlicher Bericht im Gewerkschaftsteil.)

Amsterdam findet Gnade vor den Augen der rumänischen Senler

(Anprecher) Budapest, 23. Januar. Anlässlich des geplanten Kongresses der Unitären Gewerkschaften in Rumänien teilte der Generalsekretär der rumänischen Signatur, dem Zentralkomitee der Gewerkschaftssekretäre, Gumpel, amtlich mit, den Kongress zu gestatten, falls der Generalsekretär der Unitären Gewerkschaften keinen Anschlag an Amsterdam bezieht. Im ganzen Lande haben sich die Mitgliedervereinigungen der Unitären Gewerkschaften gegen den Anschlag an Amsterdam ausgesprochen.

Marg verzichtet auf Annahme des Zentrumsprogramms

Die Deutschnationalen pfeifen auf die Richtlinien

Marg beginnt heute die offiziellen Verhandlungen mit den Deutschnationalen. Am Sonntag hat er die Richtlinien auf Grund des Zentrumsprogramms ausgearbeitet, die die Grundlage der Verhandlungen bilden sollen. Diese Richtlinien sind aber nicht den Bedingungen für die Deutschnationalen. Wie der „Montags-Kurier“ mitteilt, haben die Führer der demokratischen Reaktion von Marg erfahren wollen, welcher Rolle dieses Programm in den Verhandlungen spielen soll. Es ist ihnen aber nicht gelungen, von Marg eine Antwort zu erhalten.

Marg wird also von den Deutschnationalen nicht verlangen, das Zentrumsprogramm anzuerkennen und die Deutschnationalen erklären schon jetzt, daß sie auf Programm und Richtlinien des Zentrums pfeifen. Und der Republikanische Reichsbund unter dem Vorsitz Koeses trifft schon Vorbereitungen, um sich in die „demokratische Republik“ einzuschließen.

Republikaner für den Bürgerblod

Nach Koeses ist dabei

Berlin, 23. Januar.

Das Wolff-Bureau meldet: Auf der Tagung des Reichsausschusses des deutschen Republikanischen Reichsbundes, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Loebe abgehalten wurde, kam in der Diskussion im Hinblick auf ein Referat des Ministerialdirektors Dr. D. Speier zum Ausdruck, daß der Republikanische Reichsbund zwar ernste Sorgen für den Fall des Zusammenstehens einer Reichsregierung habe, daß er jedoch „in der Beteiligung des Zentrums eine Gewähr für die Fortsetzung der innen- und außenpolitischen Linie erblickt“.

Koeses als Schuttpatron des Bürgerblods. Was sagen die sozialdemokratischen Arbeiter dazu?

Es geläuben noch Wunder

Wirth begrüßt die Deutschnationalen — SPD-Führer sprechen von der Klassenfront

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. Januar.

Kommt der Reichsbürgerblod zustande, dann stehen jeden Augen blickbar zwei Klassenfronten gegenüber. Und ein Säuen und Erden nur gilt! So schließen die Sonntagsbesprechungen über die Regierungsbildung von „Vorwärts“, die er erst jetzt nach acht Jahren Koalitionspolitik erndet. Der Valentirepublikaner Wirth schreibt im „Berliner Tageblatt“:

„Demokraten, Sozialdemokraten, sozialistische Republikaner, hört zu! Die Nationalsozialisten können zu uns (seitgedruckt) Ihre Schmachtdröge in ins Haus der Republikaner. Statt Volkemil wollen sie Politik machen.“

Katastrophale Folgen der Aufhebung des Mietereizes

Mietsteigerungen von 550 Prozent

(Eig. Drahtm.) Berlin, 22. Januar.

Die Verordnungen des preussischen Volksfürsorgeamtes vom 17. August. Nach einer Eingabe des Bundes deutscher Mieter, Landesverband Preußen, an die Preussische Staatsregierung und die Provinzen und Mitglieder des Landtages vom 8. Januar 1927 sind sehr zahlreiche Räumigungen zum 1. April 1927 erfolgt. Mietsteigerungen bis zu 550 Prozent, von 4000 Mark auf 22 000 Mark, sind gemeldet.

Das sind die sozialen Maßnahmen des preussischen Volksfürsorgeamtes! Lauten von erhöhten Preisen an diesen Maßnahmen tragen. Die Kaufkraft der Arbeiter wird dadurch noch mehr verringert. Gleichzeitig droht am 1. April die vollkommene Aufhebung jeden Mietereizes. Die großen Hausbesitzer drängen darauf, ihre Profite ins Ungemessene zu steigern. Die Regierung der Weimarer Koalition, die Regierung des Sozialdemokraten Braun in Preußen ist das wichtigste Werkzeug der Häufkapitalisten.

Mittelhändler, Augen auf!

Halle, 22. Januar.

Gestern sprach der preussische Handelsminister Dr. Schreiber vor der Ortsgruppe Halle des Mitteldeutschen Handwerkerbundes und Einzelhandels- und Wirtschaftsbundes. Er hat die wirtschaftliche Lage des Mittelhandels. Aus seiner Rede wird ersichtlich, welchen reaktionären Kurs auch die preussische Koalitionsregierung einhielt. Schreiben ist die große Linie der Innenpolitik, die für die Gewerbetreibenden Ruhe und Ordnung gewährleistet. Bei der Frage der Gewerbetreibenden führt er an:

„Ein Abschwung wird leider nicht möglich sein, da das Gesamtankommen nicht reduziert werden darf.“

Weiter erklärte er, daß die Wohnungs- und Haussteuer einer „gründlichen und energiegelassen Regelung“ bedürftig. Schreiber verliert darunter natürlich eine Regelung, die sich gegen die Interessen der kleinen Gewerbetreibenden richtet: Eine Mietsteigerung wird wohl nicht zu umgehen sein.

Für die Gewerbetreibenden und kleinen Kaufleute wird keine Beruhigung bringen, wenn Schreiber nach diesen Räumigungen vor „zu hohen Mietsteigerungen“ bzw. vor Räumigungen von vermehrten Räumungen zum 1. April gewarnt hat. Was ist es zu hoch? Und außerdem: solche Warnungen nimmt bekanntlich kein Hausbesitzer ernst, solange kein gewaltiger Mittelstand den Mittelwucherer unterbindet. Alles in allem bedeutet die Rede Schreibers, der als offizieller Vertreter des preussischen Koalitionskabinetts sprach, eine Provokation des wertvollen Mittelhandels.

Stahlhelmer provozieren — 19 Verhaftungen

(Eig. Drahtm.) Breslau, 23. Januar.

Unter hartem Polizeischutz marschierte gestern in der Friedrich-Wilhelm-Straße und am Kriegspoly ein Zug von Stahlhelmläutern auf und provozierte die Arbeiter. Infolge der Angriffe der Stahlhelmer kam es zu Zusammenstößen. 19 Personen, darunter zwei Frauen, wurden von der Polizei festgenommen.

Nache für den Volksentscheid

Südingen, 23. Januar.

Das Schöffengericht verurteilte wegen Landfriedensbruches den kommunistischen Stadtratsmitgliedern Broch und Arbeiter Melchior zu je 7 Monaten Gefängnis. Vier Angeklagte erhielten je sechs Monate, zwei drei Monate Gefängnis, die übrigen der 14 Angeklagten wurden freigesprochen. Einem Zeugen wurde eine dreijährige Bewährungsfrist bewilligt. Zwei weiteren unter der

Bedingung, daß sie Geldstrafen von je 100 Mark zahlten. Am Tage des Volksentscheides wurde ein Trupp des roten Frontkämpferbundes von einer Abteilung des jugendlichen Ordens angegriffen, wobei sich eine gefährliche Schlägerei entwickelt hatte. Für das gütliche Ergebnis — über 60 Prozent der Bewohner Solingens stimmten beim Volksentscheid für Ja — muß die Klassenjustiz an den Strafen in der Volksentscheidstampaße Rache üben.

Rein Landesverratsverfahren gegen Künikler

„Vorwärts“ und „Volksbote“ am Pranger

Die Nachricht der „Kölnischen Zeitung“ und des „Vorwärts“, daß gegen Künikler auf Antrag Gellers ein Landesverratsverfahren wegen seiner Giftgasartikel eingeleitet ist, wird vom Reichswehrministerium offiziell kommentiert. Das Reichswehrministerium hat keine Anzeige gegen Künikler erteilt und von einem Verfahren der Oberstaatsanwaltschaft ist nichts bekannt.

Unsere Stellungnahme dazu haben wir in der Sonnabendnummer festgelegt. Es erhebt sich aber die Frage, warum der „Vorwärts“ die Falschmeldung von der Landesverratsanzeige in die Welt gesetzt hat. Die „Kölnische Zeitung“ diente nur dazu, die Verleumdung der kommunistischen Partei durch eine Sensationsmeldung weiter fortzuführen, nachdem alle vorherigen Eigenangaben sich als wirkungslos erwiesen. In der Tat schrieb der „Vorwärts“ am Sonnabendmorgen:

„Da aber greift das Reichswehrministerium zugunsten der Kommunisten ein und verurteilt, für dieses Verbot sind den Oberstaatsanwalt zu gewinnen. Die Sozialdemokraten sollen sich von den Kommunisten die selber die Wahrheit kennen, aber sie nicht wahrhaben wollen, ruhig als Lügner beschimpfen lassen. Wegen sie es, daß gegen sie zu wehren, so sollen sie dafür wegen „Landesverrat“ eingesperrt werden! Wegen Landesverrats gegen — Sowjet-Rußland und die KPD!“



Man kann den Herren Koenen und Bied zu ihren Beschützern gratulieren. Man darf der weiteren Entwicklung der Dinge mit Spannung entgegensehen. Denn so viel ist klar: Sollte der Plan der Herren vom Reichswehrministerium zur Ausführung, so wären die Folgen für die deutsche Arbeiter- und Jugendpolitik unbeschreiblich. Die Sozialdemokratische Partei wäre die einzige, die nichts zu fürchten braucht!

Der „Volksbote“ vom Sonnabend, dem 22. Januar, hat diese infame Verleumdung selbstverständlich mit fetten Buchstaben nachgedruckt und hinzugefügt: „Die Sache verlangt Klärung.“

Man, die Aufklärung ist da. Es gibt kein Landesverratsverfahren. Der Künikler kann ruhig bewachen. Die neue Verleumdungsbekunde gegen die KPD ist jämmerlich zusammengebracht. Dem Reichswehrministerium fällt es gar nicht ein, den Schilling Chamberleins zu verlangen. Landesverratsverfahren werden nur gegen rote Frontkämpfer, gegen proletarische Reichswehrmänner-Deute gegen Bekämpfer der Separatisten eingeleitet.

Die sozialdemokratischen Arbeiter, die durch die Lügenhaken der KPD, systematisch vergiftet und verhetzt werden wollen, erfahren wie, sich diesen Vorgang genau zu merken, und aus ihm den einzigen Schluss zu ziehen, der möglich ist: den Verleumdern ihren Glauben zu nehmen.

Die heimlichen Kommuniken

In der Sonnabendnummer der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ lesen wir im Leitartikel „Bauernkamm“ folgendes Zeug, das für sich ein „Prominentier“ der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gedruckt habe:

„75 Prozent aller unserer Anhänger sind heimliche Kommuniken.“

Wir wissen nicht, ob dies Jhat ist. Das ist auch nicht das Weltliche. Das Weltliche liegt für uns als Kommuniken darin, die ausdrückliche Bekämpfung dafür zu finden, was unsere zentrale Aufgabe liegt.

Reichswehrkorruption — heimliche Waffenkäufe

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. Januar.

Das Reichswehrministerium demeritiert die aufseherregenden Nachrichten über Betrügerinnen in der Reichswehr, die gestern vormittag in der Presse erschienen sind. Es handelt sich in diesem Zusammenhang um den Selbstmord des Major Ledemann, der auf schwere Beförderungen für heimliche Waffenkäufe an die Reichswehr, die ihr schon gehörten, zugriffener wurde.

Ründigung des Heberarbeitsabkommens im Ruhrbergbau

Ellen, 22. Januar. — Die Christen verhandeln mit den Bergarbeitern. In einer heute abgehaltenen Konferenz der Bergarbeitervereine und Gewerkschaften wurde, wie die „Heimliche Weltliche Zeitung“ meldet, beschlossen, den Heberarbeitsabkommen im Ruhrbergbau zu kündigen. In diesem Falle soll eine Verhandlung mit den übrigen Bergarbeiterorganisationen herbeigeführt werden. Die Kündigung kann am 21. Januar zum 1. April erfolgen.

Fieberhafte Rüstungen Englands gegen China

Die erste Mobilisierungsbefehle des englischen Krieges

ministers

(Eig. Drahtm.) London, 23. Januar.

Nach einer getriggerten offiziellen Bekanntmachung des englischen Kriegesministers haben sich die Heerführer der Gruppe A, d. h. der deutschen Heerführer, die erst im Laufe der letzten beiden Jahre aus dem Heeresdienst ausgeschieden sind, für ihre Mobilisierung nach China bereitgestellt. Die Heerführer der Gruppe A sollen die bis jetzt in Bereitschaft gehalten vier Bataillone auf Kriegsfahrt bringen.

Katlung, 23. Januar.

Einer Bäckermeldung zufolge hat die Regierung zwei Dampfer für Truppentransporte nach Katlung nach China geordert. Einem unbedingten Bericht zufolge wird die 20. Brigade bald in Katlung einmarschieren werden.

Songkong, 23. Januar.

Drei Kompagnien des indischen Pandchab-Regimentes gehen morgen nach Songkong ab.

Matta, 23. Januar.

Zwei hier stehende britische Regimenter haben Befehl erhalten, sich für die Verköstigung nach China bereitzustellen.

Machi's allein

London, 23. Januar.

Einer Agenturmeldung aus Tokio zufolge, erklären die dortigen Blätter, daß Großbritannien die Unterstützung der japanischen Regierung in dem Kampf gegen die chinesische Regierung nicht leisten wird. Die Japaner haben die Unterstützung der japanischen Regierung nicht leisten werden, die Japaner jedoch vollständig abgelehnt haben.

Niederlage Sunthuanfangs

(Eig. Drahtm.) London, 23. Januar.

„Sundy Express“ berichtet aus Schanghai, daß General Sunthuanfang, der Gouverneur von Schanghai, eine Niederlage erlitten habe und sich nach Tszungtsi zurückgezogen habe.

Antibritische Demonstration in Siantan

London, 23. Januar.

Wie Reuters aus Hankau meldet, ist es in Siantan, in der Provinz Hunan, zu großen antibritischen Demonstrationen gekommen.

Vor einem Verbot der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei

Das kommunistische Zentralorgan beschlagnahmt und der Druck des Blattes eingestellt

(Eig. Drahtm.) Prag, 23. Januar.

Die heutige Nummer des kommunistischen Parteiblattes „Rude Pravo“ wurde behördlich beschlagnahmt und der Druck des Blattes eingestellt. Diese Maßnahme soll mit dem geplanten Verbot der kommunistischen Partei zusammenhängen. In letzter Zeit wurde besonders im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die kommunistischen Abgeordneten, welche sich im Parlament im vorigen Jahr Ausschreitungen zu schenken kommen ließen, seitens der bürgerlichen Parteien die Auflösung der kommunistischen Partei mehrfach geordert.

Die tschechoslowakische kommunistische Partei ist die stärkste Partei des Landes. Gerade in der letzten Zeit wuchs ihr Einfluß in der Bevölkerung, und die Regierungen der Kommunisten zu kommen. So ist die Bourgeoisie nicht nur, sondern unter der Hand zu verstanden, die sie noch fraglich. Mehrere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Der Montreuxprozeß gegen die Abgeordneten der KPD.

Alle Entlastungszeugen abgelehnt — Die Abgeordneten verlassen den Gerichtssaal

(Eig. Drahtm.) Prag, 23. Januar.

Der Prozeß gegen die kommunistischen Abgeordneten Hrus, S. Franko, Kreibitz, Kofler, von der Opposition der Böhe und der Priesterkongrua (Konrad) hat heute eine unerwartete Wendung genommen. Nach dreitägiger Verhandlung ließ der Gerichtshof alle Anträge der Verteidigung, der Entlastungszeugen zurückgehen. Infolgedessen verließen alle angelegten kommunistischen Abgeordneten den Gerichtssaal und ihre Verteidiger legten ebenfalls die Verteidigung nieder. Beim Abgang aus dem Gerichtssaal rief der Genosse Kreibitz: „Es lebe die kommunistische Internationale!“

Standgericht gegen zwei polnische Kommunisten

Protesttelegramm der Polen Hilfe

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. Januar.

Auf die Mitteilung der „Roten Fahne“ über das Standgerichtverfahren gegen zwei polnische Genossen landte die Note Hilfe Deutschlands an den Ministerpräsidenten in Warschau folgendes Telegramm:

„Protestieren namens 3/4 Millionen Mitglieder gegen Standgericht über Oldenort und Jankowski. Standgericht ist sozialistischer Verrat. Verurteilung absoluten Verfahren.“

Auch an den Vorsitzenden für Menschenrechte, Senator Koleser, ist ein Telegramm mit der Bitte abgeschickt worden, sofort einzugreifen.

Neues Aufkommen der Kämpfe in Syrien

Das Sprich Nationalkomitee berichtet über einen in Dibir (Syrien) fortgeführten Kongreß der ausländischen Stämme, die trotz gewisser Kompromisspunkte verächtlicher Mängel den Kampf mit größter Entschlossenheit weiterführen wollen. Der Kongreß bestimmte zunächst die sechs Distriktskommandanten der ausländischen Streitkräfte, die jetzt unter Führung von Ali Ben Arslan, dem Bruder von Sultan Kaibek El Arslan, zusammengelassen werden. Weitere Beschlüsse wurden zur Unterstützung und zum Schutz der Dorfbewohner gefaßt. — Beigilich der Abtrünnigen, die zum Feinde übergegangen sind, wurde bestimmt, daß ihre Häuser und ihr Eigentum requiriert und dem Fonds der Nationalregierung zugeführt werden sollen.

Polen baut U-Boote

Warschau, 21. Januar.

Die ersten drei U-Boote, die gegenwärtig auf französischen Werften für die polnische Kriegsmarine gebaut werden, werden, wie das polnische Kriegsministerium schon jetzt bestimmt hat, die Namen Wolf, Zug und Widłoch führen.

Auch Ungarn erhält Wasserbuntdontrolle. Die ungarische Regierung hat sich an den Völkerbund mit dem Erlaß um Aufhebung der Wasserbuntdontrolle bzw. um Überweisung der Kontrolle an die Smeltionskommission des Völkerbundes gewandt.

Garribaldi geht nach Amerika. Der aus Frankreich ausgewiesene Ricciotti Garribaldi wird sich im Laufe dieser Woche nach Amerika einschiffen, wo er mit seinem Bruder Poppino Garribaldi zusammenarbeiten wird.

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, 24. Januar

Wir bringen diesmal außergewöhnliche Vorteile!

W. Sollenkämper

Weißenfels, Am Markt

Veranstaltungen der SPD.

Wannenberg. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Kreis. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Reichs- und Deutscher Mieter

Ortverein Weißenfels a. S. u. Um., a. D.
Donnerstag, 23. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Saal des „Liedertafels“.
Thema: „Die Mieter in Thüringen“.
Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Anschließend: „Die Mieter in Thüringen“.
Anschließend: „Die Mieter in Thüringen“.

Mitglieder-Versammlung

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Der Betrug am

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Bekanntmachung

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Kammerlichtspiele Merseburg

Donnerstag bis Donnerstag.
Heimweg nach der Gasse
17. Teil des „Heimweg nach der Gasse“.
Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Anschließend: „Die Mieter in Thüringen“.
Anschließend: „Die Mieter in Thüringen“.

Monty hat einen Vogel

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Bund der Freunde der F. U.

Landesausstellung Halle/Merseburg.
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 165, p. Tel. 29156.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Definitive Steuerermäßigung

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Stadt-Theater

Donnerstag bis Donnerstag.
Heimweg nach der Gasse
17. Teil des „Heimweg nach der Gasse“.
Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Anschließend: „Die Mieter in Thüringen“.
Anschließend: „Die Mieter in Thüringen“.

Billige Seefische

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Räucherwaren

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Karl Pfeiffer

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Koloßal billig

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Familie Koch

Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.
Waldau. Parteivorstand-Tagung am 23. Januar, abends 8 Uhr, im „Liedertafel“, Referat von H. S. über die Entwicklung der SPD in Thüringen.

Leipziger Str. 68
Befeldungsbau
Joh. Heun
Kleine Anstalten,
daher billige Preise

Flugplatz-Rafino
7 Minuten von der Stadtbahn
Tafel, Saal und Billardzimmer
Jeden Sonntag Ball

Fahrräder - Sportapparate
10. - Max Angbahn 3. - Max Wodemann
Paul Lucke, Halle (S.)
Wäckerstraße 1 (Glauchauer Straße)
Reparatur - Werkstatt

Drogerie u. Parfümerie
Carl Saatz
Halle (S.), Mannische Str. 6
Toilette - Artikel, Bürsten,
Been, Seifen,
Christbaumschmuck

St. Paulen vorteilhaft
Mod. Strickbekleidung
Strümpfe, Wäsche
im Etagegeschäft
Erna Jamm, Hirtenstr. 7
Ein Waschlocht!

Gr. Brunnenstr. 69
Cure
Kohlen und Kartoffeln
bei
Paul Fuchs
Gr. Brunnenstr. 69
Telephon 280 87

Johannes Thurm
Malermeister
Gebr. 1963
Zel. 285 18
Glauchauer Straße 78
la. Kaffeeisch
und
alle Biersorten

Brehmer-Liköre
Stachdriener, Weizen,
Korn und Hirse, alle
Sorten Weine
man am besten bei
Brehmer Nachf. Halle
Halle a. S. Marktstr. 43

Hauptbahnhof-Wirtschaft Halle (S.)
Die Großgastronomie für jedermann!
täglich
fertige, billige Hausgerichte
W. Bettenhausen

Größe
billige Preise
Herren- und Knabenbekleidung
sämtliche Berufs Kleidung
Gustav Reinsch
Waldplatz 25
im Hotel Zentr.

Zigarren,
Zigaretten, Tabake
en gros
en deta
Millius Hennings
Halle a. S. Marktstr. 43
Telephon 281 11

**Gohldecker-
Auschnitt**
empfehlen billig

A. Fabig
Halle a. S. Marktstr. 43

Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Fritz Mösenthlin
Halle a. S. Marktstr. 43
Burgstraße 1

Sie kaufen gut und billig
Unterzeuge, Woll-
waren, Strümpfe
von
Reinhold Wolff
Gelegertstr. 3 (am Postamt)

Trinkt
dauerperpetuierte
Milch
von
Motheier Merzb. in Halle
Friedrichstr. 6 Tel. 286 12

Paul Reichardt
Zigarren-Spezialgeschäft
Halle a. S., Eide Herrenstraße

Aus der Provinz

Nachvollziehbarer Protest gegen das Grubenpatent

In der vom Einheitskomitee der Westfälischen Arbeitervereine einberufenen öffentlichen Protestversammlung in Neuenhaus am Freitag den 17. Januar 1927...

Weißfels-Raumburg-Zeit

Raumburger Stadtordnungsverammlung

Der Stahlhelmhelfer Böwe legt den Vorberichtsprotokoll nieder - Der Deutschnationalen Fraktion als würdiger Nachfolger - Die SPD im Schmollwinkel

Einem verhältnismäßig schnellen Verlauf nahm die erste Stadtordnungsverammlung im neuen Jahre, welche sich in der Hauptstadt...

Die Vaterländischen und Antipolitischen, also die Rechtsparteien, wollten ursprünglich der Wirtschaftsprüfung Mandate in einzelnen Ausschüssen abgeben...

Die SPD-Fraktion stillt Wunsch: Schmälerung der Sise der SPD in den Ausschüssen, sowie der Plan der Vaterländischen gegen die Wirtschaftsprüfung...

Abhängen zeigte die Wunsch des Vorstandes Veränderungen, weil der bisherige erste Vorberichtsprotokoll keine neue niedrigeren und ein neue Stelle...

Bartholomäi hatte wohl freimüßig niedergelegt, weil er lächelnd behauptet nicht betrogen kann...

Die SPD-Fraktion von der keiner durch die rechten Bundesräume zum zweiten Vorberichtsprotokoll vorgeschlagen wurde...

Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter haben kein Interesse am Wohnungsbau

Aus dem Zipsendorfer Gemeindeparlament

Am Dienstag, dem 13. Januar, fanden folgende Punkte zur Beratung: 1. Wohnungsbauprogramm der Gemeinde für 1927...

Zu Punkt 1 führt Gemeindevorsteher Riedel (SPD) aus, dass bevor der Etat für 1927 aufgestellt wird, die Gemeindevertretung den Wohnungsbau beschließen möge...

Schloß Genoffe Zimmermann erklärte hierzu: Den Widerstand können wir, die „Rechtswerte“ werden morgen schon Sitzung abhalten...

Genoffe Beder erklärt, daß diese Resolution der Regierung die Gemeinden hindern würde...

Genoffe Beder erklärt, daß diese Resolution der Regierung die Gemeinden hindern würde...

Zu Punkt 2 berichtet Riedel über die Verhandlungen des Denkmalsauschusses...

Zu Punkt 3 berichtet Riedel über die Verhandlungen des Denkmalsauschusses...

Das Weißfeller Rumpfparlament lagt dennoch!

Die Bürgerlichen unter sich - Unbelohnte Stadträte der Linken fehlen 50 prozentige Senkung der Gewerbe- und Grundvermögenssteuer - Für die Erwerbslosen und Renteneinpflüger ist kein Geld da

Die erste Lesung der Verammlung der bürgerlichen Stadterordneten erregte die Aufmerksamkeit der Presse...

Nach Einführung des Oberbürgermeisters Clausning an Stelle des bisherigen Bode, wurde der Entwurf...

Der Vorberichtsprotokoll hierauf den Vorberichtsprotokoll und bemerkt, daß das aus unter einem außerordentlichen Zustande...

Nach Bekanntgabe einiger Interpellationen und Verlesung eines Artikels der Erwerbslosen, der über die ersten im öffentlichen...

Der Einpruch gegen die Maß des Clausning wird als unbegründet zurückgewiesen...

Die Überweisung einer Bürgerliste für Hausinspektoren-Hypothesen aus 1927 wird...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Die Veranschlagung einer öffentlichen Kiesgrube durch den Bauhof...

Eine Anfrage an den Magistrat behandelte den Gehaltsaufbau von Ratverordneten...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Die am 19. Januar 1927 schließlich veranlassene Erwerbslosen von Weißfels...

Mansfeld-Saunarhausen

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...

Leutenthal. Aus der Gemeinde. Am 18. Januar beschäftigte die...



